

Geschäft 3295

Der Finanzplan kann per E-Mail bestellt werden.

Bericht an den Einwohnerrat vom 14. November 2001

Kenntnisnahme von der Finanzplanung der Einwohnerkasse über die Jahre 2003 - 2007

Inhalt:

1. Einleitung
2. Allgemeine Zielsetzungen und Annahmen
3. Ergebnis Laufende Rechnung
4. Investitionen
5. Planungsschwerpunkte
6. Kommentar zur Ausgabenentwicklung (ohne Abschreibungen)
7. Kommentar zur Einnahmenentwicklung
8. Kommentar zur Planbilanz und zur Kapitalflussrechnung
9. Kommentar zu den Kennzahlen
10. Gegenüberstellung
11. Antrag

1. Einleitung

Die vorliegende Version des Finanzplanungsmodells gibt einen prägnanten, konzentrierten Überblick über die voraussichtliche Entwicklung der laufenden Rechnung, der Investitionstätigkeit, des Kapitalflusses und der Bilanz.

Die laufende Rechnung beinhaltet – nebst der durch mehrschichtige Indizes gesteuerten Fortschreibung – berechnete Investitionsfolgekosten, Abschreibungen und Zinsen. Ab Seite 4 werden Aufwendungen und Ausgaben mit negativen Vorzeichen, Erträge und Einnahmen mit positiven Beträgen geführt.

2. Allgemeine Zielsetzungen und Annahmen

Der Finanzplan vereint die Finanz- und Aufgabenplanung. Er entsteht im Einfluss der

langfristigen Planung und zeigt die zahlenmässigen Auswirkungen der Strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplanung 2003 – 2007 des Gemeinderates Allschwil.

Finanzplanung ist ein Mittel zur Koordination und Bewältigung komplexer Sachzusammenhänge zwischen Zielen, Strategien, Massnahmen und verfügbaren Mitteln. Ausserdem soll sie ein Instrumentarium zur Beobachtung, Bestimmung und Korrektur der finanzpolitischen Ausrichtung sein. Die Finanzplanung ist somit ein Frühwarn-, Führungs- und Kontroll-Instrumentarium der Exekutive. Nicht die Sicht des Buchhalters, sondern jene der Exekutive wird dargestellt. Essentielle Aussagen stehen im Vordergrund. Ursachen, Zusammenhänge und Wirkungen sollen im Groben erkannt werden.

Bei der Planung wird von einem **Steuersatz** von 58% für **Natürliche Personen** (Einkommen und Vermögen, inkl. Erhöhungsantrag gemäss Bericht Nr. 3294 zu den Voranschlägen 2002) sowie von 5% des Reinertrags und 5‰ auf dem Kapital von **Juristischen Personen** ausgegangen. Die **Fürsorgesteuer** ist im Steuerfuss der Gemeindesteuern für Natürlich Personen enthalten, weil die Gemeinden aufgrund des ab 1. Januar 2002 gültigen Sozialhilfegesetz keine separate Fürsorgesteuern mehr erheben dürfen.

Am 30. Juni 2001 betrug die **Einwohnerzahl** 18'326 (Ende 2000 18'248) Personen. Für die Planungsperiode wird mit einer rückläufigen Bevölkerungsentwicklung gerechnet.

Die Allgemeine Teuerung wird für die Jahre 2003 - 2007 mit 1,0% p.a. berücksichtigt (inkl. gesetzlich vorgeschriebene Ausgaben), wobei der Sachaufwand bei 8,2 Mio. Franken (inkl. Spezialfinanzierungen) plafoniert wurde. Der Anstieg des Personalaufwandes für die Jahre 2003 - 2007 wurde mit 1.5% p.a. eingesetzt.

Was den durchschnittlichen **Zinsfuss** betrifft, so rechnet der Finanzplan mit 5%. Der **Abschreibungssatz** auf dem Verwaltungsvermögen und auf den Investitionen beträgt 10% p.a. (Ausnahmen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung 8%). Abschreibungen auf dem Finanzvermögen sind nicht vorgesehen.

3. Ergebnisse der Laufenden Rechnung

Der Finanzplan zeigt für die Jahre 2003 + 2004 Defizite und ab 2005 Ergebnisüberschüsse auf. Dies führt zu einem erfreulichen Anstieg des Cash-Flows um CHF 2'596'000 von CHF 3'219'000 im Jahre 2003 auf CHF 5'920'000 im Jahre 2007.

4. Investitionen

Innerhalb der Planungsperiode sind in erster Priorität **Bruttoinvestitionen** im Umfange von 31,4 Millionen Franken und in zweiter und dritter Priorität von 9,5 Millionen Franken

vorgesehen (inkl. Spezialfinanzierungen, siehe beiliegende Übersicht der Investitionen). Diese insgesamt 40,9 Millionen Franken verteilen sich auf die einzelnen Planungsjahre wie folgt:

| | |
|-------|----------------|
| 2003: | CHF 10'468'000 |
| 2004: | CHF 7'535'000 |
| 2005: | CHF 6'085'000 |
| 2006: | CHF 8'110'000 |
| 2007: | CHF 8'700'000 |

Diese Zusammenstellung weist insbesondere für die Planjahre 2003 und 2007 eine kräftige Investitionssteigerung auf, bedingt durch die geplante Realisierung des Gemeindefaals, der Sanierung der alten Gemeindeverwaltung und eines Schulhauses, dem Bau einer Zweifach-Sporthalle und der Hochwassersicherung im Mühlebachthal. Die Investitionen erster Priorität haben auch entsprechende Abschreibungen und einen Anstieg des Zinsendienstes zur Folge.

5. Planungsschwerpunkte

Der Planungsschwerpunkt des Gemeinderates liegt für die Jahre 2003 - 2007 wiederum auf dem Investitionssektor. Im Vordergrund steht die Realisierung der weiteren Etappen der Gemeindebauten, wie Gemeindefaal und Zweifach-Sporthalle.

An weiteren wichtigen Investitionsvorhaben sind besonders zu nennen die sukzessive Gesamtsanierung der Schulbauten, die Erneuerungen des Fahrzeugparks der Feuerwehr, der Umbau des Alterzentrums am Bachgraben, die Verkehrserschliessung des Baulandgebietes im Ziegeleiareal und die Hochwassersicherung im Mühlebachthal.

6. Kommentar zur Ausgabenentwicklung

Unter Berücksichtigung der vorerwähnten Randbedingungen steigen die Ausgaben der Einwohnerkasse (inkl. Spezialfinanzierungen) zwischen 2002 und 2007 um 7,25%. Über der durchschnittlichen Gesamtausgabensteigerung von 7,25% liegen neben den Abschreibungen die Passivzinsen und die Internen Verrechnungen.

Bei den Beiträgen rechnen wir nach einem starken Anstieg auf 2002 mit einer Stagnation der Ausgaben.

7. Kommentar zur Einnahmenentwicklung

Die Einnahmen der Einwohnerkasse steigen zwischen 2002 und 2007 um 11,23%. Dies bedeutet gegenüber der Ausgabensteigerung (7,25%) eine Verbesserung um 3,98%. Leicht über der durchschnittlichen Einnahmenerhöhung liegen die Steuern mit 11,83%,

weil wir ab 2003 eine wieder positivere Wirtschaftsentwicklung erwarten. Was die tatsächliche Entwicklung der Steuereinnahmen betrifft, so ist diese schwer zu prognostizieren, und deren Erreichung hängt von verschiedenen Faktoren ab.

8. Kommentar zur Planbilanz und zur Kapitalflussrechnung

Die Planbilanz zeigt die bestandesmässigen Auswirkungen der Finanzplanung und dient demzufolge der Überprüfung nachfolgender Finanzierungsziele, gemäss strategischer Entwicklungs- und Massnahmenplanung:

- ausgeglichener Haushalt

- gesunde Finanzstrukturen

Ein „ausgeglichene Haushalt“ liegt vor, wenn die Rechnungsergebnisse nicht über längere Zeit und in grösserem Ausmass ein Defizit aufzeigen, was schlussendlich zu einem Bilanzfehlbetrag führen würde. Auf Seite 12 des beiliegenden Finanzplans ist unter Position 23 (Eigenkapital) eine gleichmässige, positive Entwicklung ersichtlich.

Der Gemeinderat hat bezüglich der „gesunden Finanzstrukturen“ festgelegt, dass die Gesamt-Fremdverschuldung unserer Gemeinde den Betrag eines Jahresumsatzes (Gesamtertrag Jahr 2007 rund 74 Mio. Franken, ohne interne Verrechnungen) nicht übersteigen soll. Position 20 (Fremdkapital) weist in der Planperiode einen Anstieg von 9,7 Mio. Franken auf 65,4 Mio. Franken auf, womit diese Zielsetzung dank gezielter Einplanung von Investitionen sowie einem positiven Rechnungsergebnis und Cash-Flows erreicht wurde.

Eine Plan-Kapitalflussrechnung gibt umfassend Auskunft über Finanzbedarf und Finanzierung. Obwohl in konzentrierter, übersichtlicher Form abgefasst, ist der direkte Vergleich mit Budgets und Jahresrechnungen sichergestellt.

9. Kommentar zu den Kennzahlen

Der auf Seite 13 ausgewiesene Selbstfinanzierungsgrad (Saldo der Laufenden Rechnung und der Abschreibungen in % der Investitionen) zeigt die Mittel auf, die zur Finanzierung der Investitionen und für die Schuldenrückzahlungen zur Verfügung stehen. Erstrebenswert wäre die Realisierung eines Selbstfinanzierungsgrad von 100%. Gemäss nachfolgender Grafik erreichen wir im Jahr 2005 einen Selbstfinanzierungsgrad von 68.52%, im Jahr 2006 von 97,62% und im Jahr 2007 von 140.98%.

Grafische Darstellung des Selbstfinanzierungsgrades

Der Zinsbelastungsanteil (Nettozinsen in % der Erträge) erhöht sich aufgrund der ansteigenden Verschuldung von 2,40% im Jahr 2003 auf 2,86% im 2005, reduziert sich aber bereits bis zum Jahr 2007 auf 2,79%.

Grafische Darstellung des Zinsbelastungsanteils

Der Zinsbelastungsanteil (bzw. die Schuldzinsen) sollten möglichst niedrig sein.

10. Gegenüberstellung

Im Folgenden stellen wir einen Vergleich an zwischen den Ergebnissen der Laufenden Rechnung des letztjährigen Finanzplans und denjenigen des vorliegenden Finanzplan

| Jahr | alt | neu |
|-------------|------------|------------|
| 2002 | - 123 | - 915 |
| 2003 | - 38 | - 393 |
| 2004 | - 211 | - 424 |

Diese Gegenüberstellung zeigt auf, wie sich die Ergebnisse bei jeder Überarbeitung des Finanzplans aufgrund veränderter Bedürfnisse und Ausseneinflüsse (z.B. andere Lastenverteilung zwischen Kanton und Gemeinden) verändern. Dadurch wird die Aussagekraft des Finanzplans auf eine im Moment der Erstellung gültige Ergebnisvorschau für die Planungsperiode relativiert.

11. Antrag

Gestützt auf diese Ausführungen beantragt Ihnen der Gemeinderat
zu beschliessen:

Von der Finanzplanung der Einwohnerkasse (inkl. Spezialfinanzierungen) über die Jahre 2003 - 2007 wird Kenntnis genommen.

GEMEINDERAT ALLSCHWIL

Die Präsidentin: Der Verwalter:

Ruth Greiner Max Kamber